

Pressemitteilung

Freiburg/Berlin, 22. Juli 2021

Müllvermeidung: Ideen für die „Mehrweg-Stadt“

Umweltschutz, Sauberkeit, Kostenersparnis – nutzen Kommunen verstärkt Mehrwegsysteme, hat das viele Vorteile für ihre Bewohnerinnen und Bewohner und für die kommunale Abfallentsorgung. Kommunen können dabei vor allem Gastronomiebetriebe motivieren und beraten, Mehrweglösungen für den Außer-Haus-Verzehr anzubieten, Bürgerinnen und Bürger beteiligen oder selbst lokale Mehrweg-Pfandsysteme entwickeln.

Ein neuer Ratgeber des Öko-Instituts, den das Umweltbundesamt herausgegeben hat, fasst Tipps und Empfehlungen für kommunale Verwaltungen und Initiativen zur Einführung und Verbreitung von Mehrwegsystemen für Speisen und Getränke zusammen.

Initiieren, motivieren, beraten – was Kommunen für Mehrweg tun können

Kommunen können die Einführung von Mehrwegsystemen auf verschiedenen Ebenen fördern. So können sie Mehrweg-Pfandsysteme über die kommunale Abfallentsorgung initiieren, Mehrweg in kommunalen Einrichtungen wie Kantinen oder Mensen einführen oder Dialoge mit der ansässigen Gastronomie und weiteren Innungen etwa der Bäckereien anregen, damit deren Betriebe verstärkt auf Pfandbecher und -geschirr umstellen.

Aber auch Kommunikationskampagnen etwa mit werbewirksamen Auftritten von Bürgermeistern und Bürgermeisterinnen, Schulungen für kommunale Mitarbeitende oder lokale „Wochen der Abfallvermeidung“ können das Thema verstärkt in Städten und Gemeinden präsent machen.

Nicht zuletzt können Kommunen ihre Wirtschaftspartner beraten – ob bei der Auswahl der Mehrwegverpackungen etwa nach den Kriterien des Blauen Engels, zu den gesetzlichen Hygieneregeln oder zu Finanzierungsmöglichkeiten beim Umstieg auf Mehrwegsysteme.

[Die Broschüre „Müllvermeidung in Kommunen. Mehrwegsysteme für Speisen und Getränke zum Mitnehmen“ informiert kompakt über diese und weitere Themen und steht hier zum Download bereit.](#)

[Ein weiterer Ratgeber informiert über „Biobasierte und biologisch abbaubare Einwegverpackungen“ und klärt darüber auf, warum sie keine Lösung für die Lösung des Abfallproblems sind.](#)

[Mit dem Flyer „Mehrweg bewegt mehr“ können Verbraucherinnen und Verbraucher in Gastronomiebetrieben für Mehrwegverpackungen werben.](#)

Ansprechpartnerin am Öko-Institut

Clara Löw
Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institutsbereich

Pressekontakt

Telefon: +49 30 405085-333

E-Mail: presse@oeko.de

Öffentlichkeit & Kommunikation

Mandy Schoßig

Borkumstraße 2

D-13189 Berlin

Telefon: +49 30 405085-334

E-Mail: m.schoessig@oeko.de

Produkte & Stoffströme
Öko-Institut e.V., Geschäftsstelle Freiburg
Telefon: +49 761 45295-276
E-Mail: c.loew@oeko.de

Das Öko-Institut ist eines der europaweit führenden, unabhängigen Forschungs- und Beratungsinstitute für eine nachhaltige Zukunft. Seit der Gründung im Jahr 1977 erarbeitet das Institut Grundlagen und Strategien, wie die Vision einer nachhaltigen Entwicklung global, national und lokal umgesetzt werden kann. Das Institut ist an den Standorten Freiburg, Darmstadt und Berlin vertreten.

www.oeko.de | blog.oeko.de | twitter.com/oekoinstitut | www.oeko.de/e-paper

Pressekontakt

Telefon: +49 30 405085-333
E-Mail: presse@oeko.de

Öffentlichkeit & Kommunikation

Mandy Schoßig
Borkumstraße 2
D-13189 Berlin

Telefon: +49 30 405085-334
E-Mail: m.schoessig@oeko.de
